

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

245

Wien, am 30. Juli 1931.

Der Internationale Kongress berufstätiger Frauen in Wien.

Empfang im Rathaus.

Heute mittags wurden die Delegierten zum Internationalen Kongress berufstätiger Frauen, der gegenwärtig in Wien tagt, im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Emmerling empfangen. Im Namen des Wiener Komitees dankte Frau Dr. Löwenstein-Brill für den Empfang und die Aufnahme, die die Delegierten in Wien gefunden haben; sie stellte sodann Vizebürgermeister Emmerling die Delegierten vor. Im Namen der ausländischen Delegierten gab die Vorsitzende des Kongresses, Miss Phillips, die Präsidentin des Bundes amerikanischer Frauenvereine, ihrer Freude darüber Ausdruck, dass der Internationale Kongress in Wien stattfindet und dass die ausländischen Delegierten bei diesem Anlass Wien haben kennenlernen können. Alle Ausländerinnen wüssten es ganz besonders zu schätzen, dass in einer so schweren Zeit fremde Gäste in Wien mit wahrer Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit aufgenommen werden.

Vizebürgermeister Emmerling begrüßte die Delegierten namens der Stadt Wien. "Es ehrt uns," sagte Vizebürgermeister Emmerling, "dass Sie Ihren Kongress nach Wien einberufen haben, und es freut uns überaus, dass Sie schon in der kurzen Zeit Ihres Aufenthaltes in Wien feststellen konnten, dass diese Stadt ganz ausserordentliche Leistungen auf dem Gebiete des Wiederaufbaues vollbracht hat. Diese Leistungen hätte sie aber gar nicht vollbringen können, wenn sie nicht die Mithilfe der Frauen gehabt hätte. In Wien wirken die Frauen nicht nur in der Gemeindevertretung; die Wiener Stadtverwaltung hat sich die Erfahrungen der Frauen auf allen Gebieten dienstbar gemacht. Wenn man die Entwicklung der Frau in der Gesellschaft rückschauend betrachtet, so kann man feststellen, dass in den letzten zwei Jahrzehnten ganz bedeutende Fortschritte zu verzeichnen waren. Daraus kann man für die Zukunft folgern, dass es den Frauen gelingen werde, ihren Einfluss im öffentlichen Leben stetig zu verstärken. Die Stadt Wien, die den Frauen Vieles, besonders in der Fürsorge, zu danken hat, ist eine Weltstadt besonderen Charakters. Grossstädte verlieren gewöhnlich im Laufe der Entwicklung ihre Eigenheit, ihr lokales Kolorit, sie werden einander gleich; so sind die grossen Städte oft kaum mehr als eine Summe von Wohn- und Arbeitsstätten. Das Eigene aus der Entwicklung der Stadt findet man dann nur mehr in den Museen. Wien hat es verstanden, seinen Charakter zu wahren, die Denkmale alter Kultur zu erhalten und das viele Neue, das in den letzten Jahren geschaffen wurde, mit dem Alten glücklich zu vermählen." Vizebürgermeister Emmerling schloss seine Ansprache mit dem Wunsche, dass der Tagung der berufstätigen Frauen voller Erfolg beschieden sein und dass diese Tagung allen neue Anregungen für wertvolle Arbeit geben möge (Lebhafter Beifall).